

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

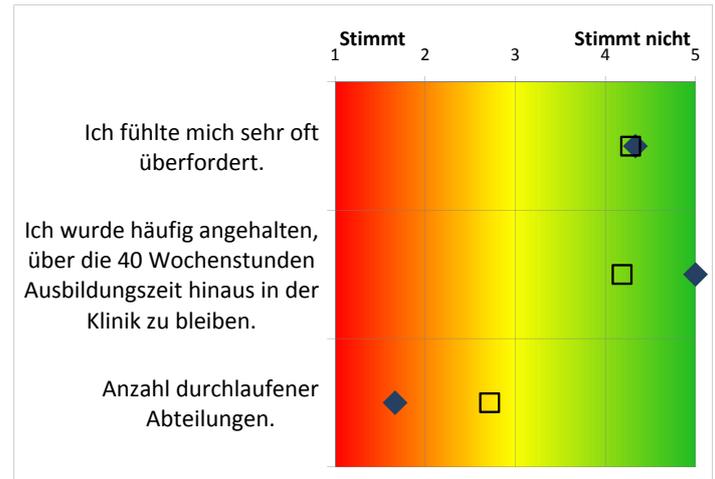
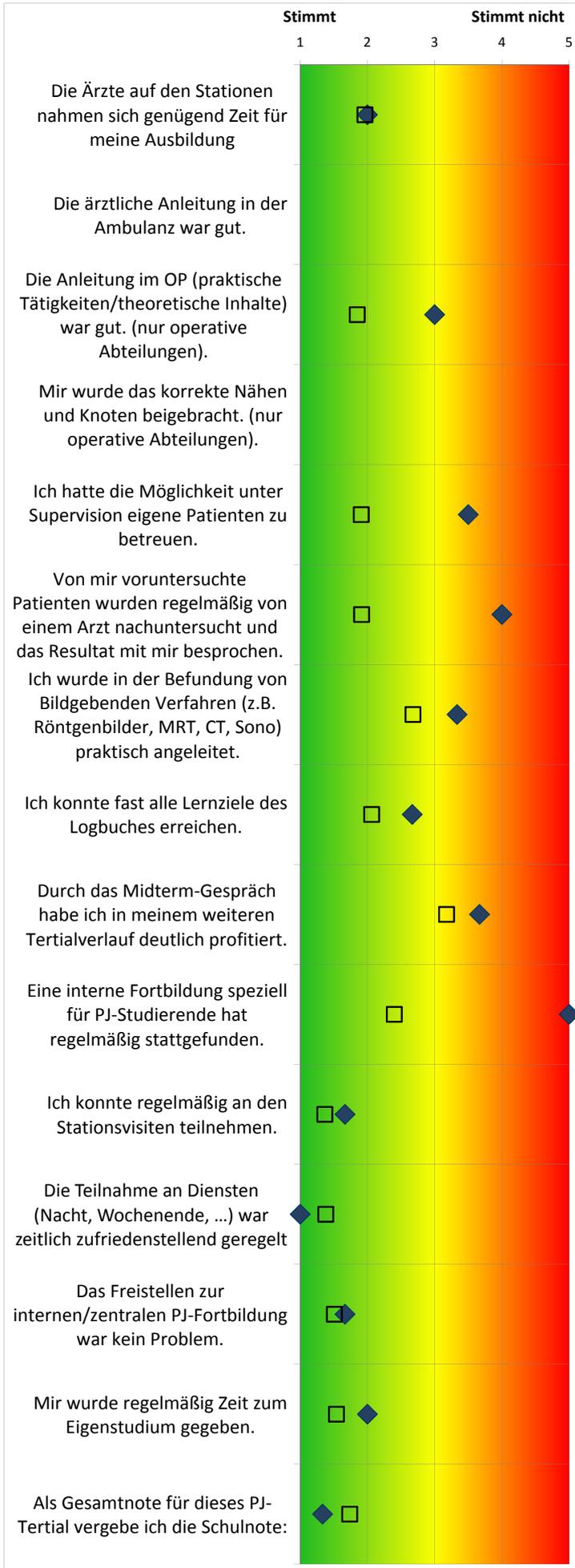
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

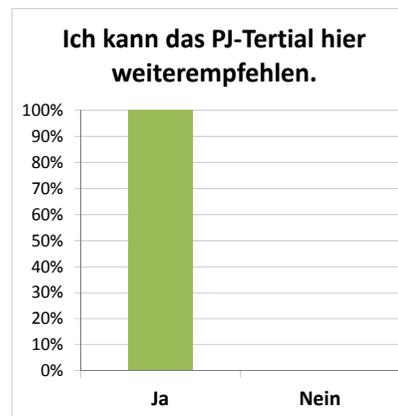
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 3

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 1 weil man die Möglichkeit zu viel praktischer Arbeit bekommt, schnell eigenständig arbeiten kann, einem viel erklärt wird und nebenbei das Team sehr freundlich ist

Dass man viel machen durfte (neben intubieren auch Arterien legen, ZVK, Schmerzkatheter, Spinalanästhesie stechen, Kinder intubieren...). Dass man als Pjler beachtet wurde und eine Rolle einnehmen durfte im Ablauf. Das sehr freundliche Team mit großer Bereitschaft zu erklären.

-

-

Student 2 super nette Leute; persönliche Betreuung durch Oberarzt; ganz viele praktische Fertigkeiten werden gelehrt; man darf sehr viel machen und das von Anfang an!

viel intubiert, arterielle Zugänge gelegt; alles in Allem viel praktisches Arbeiten und klare Abläufe im OP

die wenigen Fortbildungen

mehr morgendliche Fortbildungen

Student 3 netter zuständiger Oberarzt, der einen viel ausprobieren lässt

Möglichkeit der praktischen Erfahrung

Wenig theoretisches Durchsprechen; teils wenig Interesse vom Rest des Teams mit einem etwas durchzusprechen

Einbinden des gesamten Teams in Weiterbildung von Pjlern; klarere Rotationsstruktur -> OP, ITS, Prämed, Schmerzvisite